

Die Verkehrs- und Lichteinschränkungen**Die Kohleanlieferungen.**

Sowohl die Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs als auch die der öffentlichen Beleuchtung werden vom Publikum unangenehm empfunden. Der sonst gerade in den Abendstunden stark pulsierende Straßenverkehr ist durch den auf halb 9 Uhr festgesetzten Betriebschluß der Straßenbahn fast ganz lahmgelegt worden. Obwohl nun die äußerste Kohlenkrise überwunden ist, kann, wie wir von kompetenter Seite erfahren, auch an eine teilweise Aufhebung der Verkehrseinschränkung noch lange nicht gedacht werden, da noch immer die Gefahr einer Wiederkehr der Kohlennot nicht als beseitigt betrachtet werden kann. Die Kohleanlieferungen für die Elektrizitätswerke waren in der allerletzten Zeit durchschnittlich befriedigend, obwohl sie sehr differierten. Sie gestalteten sich an manchen Tagen sehr gut, an manchen Tagen weniger gut. Jedenfalls konnte wenigstens das Auslangen gefunden werden.

Mitteilungen des Direktors der Elektrizitätswerke.

Ueber die Kohlenersparnisse teilt uns Direktor Ingenieur Karel folgendes mit: „Durch die Einschränkung des Straßenbahnverkehrs konnte eine Ersparnis von 7 bis 8 Waggons Kohle täglich erzielt werden. Nichtsdestoweniger ist der Stromverbrauch nur um 4 Prozent geringer geworden, da die Kriegsindustrie riesig angewachsen ist. Die Zahl der Fabriksbetriebe, die mit elektrischer Kraft arbeiten, wird noch immer größer. Was auf der einen Seite erspart wird, wird zum Teil wieder auf der anderen Seite in Anspruch genommen. Deshalb gelang es bisher nur, ein paar hundert Waggons Kohle aufs Lager zu legen. Die Anlegung eines Kohlenvorrats geht nur sehr langsam vor sich; es besteht dabei immer die Gefahr, daß die Kohlenaushübe vielleicht wieder einmal eine Unterbrechung erleiden. Die Situation ist daher noch immer ernst.“

Gas zu Heizwecken.

Von der Direktion der städtischen Gaswerke wird uns mitgeteilt, daß der Gasverbrauch wohl durch die Einschränkung der öffentlichen Beleuchtung etwas geringer geworden ist. Diese Einschränkung ist jedoch geringfügig und hat mehr moralische als rechnerische Bedeutung. Dagegen hat sich gezeigt, daß die Bevölkerung das Gas sehr stark zu Heizwecken verwendet. Nicht nur mit den Gasöfen wird geheizt, sondern auch mit den Küchenrechauds, die man, ohne darauf zu kochen, fortbrennen läßt, und mit den Gaslampen, die dauernd angezündet bleiben, sucht man die betreffenden Räume zu erwärmen, da es an Heizkohle mangelt. Dadurch ist der Verbrauch von Gas in den Wohnungen in der letzten Zeit größer geworden. Nichtsdestoweniger sind Einschränkungen des Gaskonsums außer den bereits bei der öffentlichen Beleuchtung durchgeführten nicht zu erwarten. Die Kohleanlieferungen für die Gaswerke reichen augenblicklich für den Bedarf aus. Während es in Friedenszeiten vorkam, daß manchemal zu viel Kohle in den Gaswerken eintraf, ist jetzt der Kohlenbedarf so groß, daß nicht genug Kohle als Vorrat aufgehäuft werden kann.